Neuerscheinung — In den *Missionswissenschaftlichen Abhandlungen und Texten* erschien als Band 32: *Mission — nichtchristliche Religionen — weltliche Welt* von Dr. GEORG EVERS. Die Arbeit lag dem Fachbereich Katholische Theologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation vor (Professoren KARL RAHNER und JOSEF GLAZIK).

Kongreß der DVRG — Die *Deutsche Vereinigung für Religionsgeschichte*, der deutsche Zweig der *International Association for the History of Religions* (= *IAHR*), veranstaltet vom 16. bis 20. März 1975 ihren XIII. Kongreß in Darmstadt. Die Tagung steht unter dem Thema: „Religionswissenschaft im Religionswandel der Gegenwart“.

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Bibliografia Missionaria. Anno XXXVI — 1972. Compilata da G. ROMERSKIRCHEN OMI con l'assistenza del P. G. METZLER OMI i del P. W. HENKEL OMI. Pontificia Università Urbaniana/Roma 1973; 274 pp.

In der schon zur guten Tradition gewordenen Klassifizierung (21 Gruppen) wurden diesmal 1624 Titel zusammengetragen (3—155). Eingehend rezensiert wird lediglich Bd. I/2 der Propaganda-Festschrift *350 Jahre im Dienste der Weltmission* (157f). Sodann folgen Autoren- und Personen- sowie Sachregister der vier Jahrgänge 1969 bis 1972 (159—231). Als Supplement bringt Heft 15 eine Liste der offiziellen Akten der Kongregation für die Evangelisation der Völker, zwei Kommentare und eine Synopse von J. ZAMPETTI SDB, u. zwar zum Montuproprio *Causas matrimoniales* vom 28. 3. 1971 und zu den *Facultates decennales* der Nuntien, Pro-Nuntien und Apostolischen Delegaten; von der Instruktion der Sakramenten-Kongregation für Eheprozesse (7. 3. 1972) wird eine Synopse geboten.

Münster

Josef Glazik MSC

Bruder François: *Die Kleinen Brüder am Orinoco*. Sechs Jahre bei den Ye'cuana. Vorwort von RENÉ VOILLAUME. Aus dem Französischen von Louise Ollendorff. Herder/Freiburg-Basel-Wien 1973; 189 S., kart. laminiert DM 16.—

In Tagebuchauszügen (Mai 1963 — Weihnachten 1969) erzählt der belgische Pater FRANÇOIS, Mitglied der Kleinen Brüder vom Evangelium (CHARLES DE FOUCAULD), über sein Leben mit den Ye'cuana, einem Indianerstamm im Süden Venezuelas. Mit großer Ehrfurcht, aber auch mit kritischem Sinn versucht der Autor, Leben und Kultur dieser sog. „Wilden“ zu verstehen und zu würdigen. In Dankbarkeit für das, was er selbst lernen darf, will er den Indianern helfen, bei der unvermeidlichen Begegnung mit der nicht immer höherstehenden „weißen“ technischen Zivilisation das wertvolle Eigene zu bewahren. Er glaubt, daß das Evangelium, das er als Missionar bringen will, dabei eine große Rolle

spielen kann. Doch würde man in diesem Buch vergeblich einen Geist von Protestantismus oder von überstürztem Missionseifer suchen.

Münster

Karel Hermans MSC

Bucher, Hubert: *Youth Work in South Afrika: A Challenge for the Church* (= NZM Supplementa, XXI), Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft/CH—6405 Immensee 1973; XXVIII + 221 Seiten. Preis sFr 29,— (in Südafrika 1,30 Rand).

Das Werk ist in drei ungefähr gleiche Teile gegliedert: Im I. Teil wird die Entstehung der *Chiro*-Bewegung im Belgien des 19. Jahrh. geschildert und ihre Entfaltung bis heute dargestellt. Es werden die sozialen, gesellschaftlichen und religiösen Hintergründe aufgezeigt, die wesentlichen Einfluß auf die Bewegung genommen haben. Neben dem flämischen Nationalismus waren vor allem die Ideen der deutschen Jugendbewegung maßgebend. Als nach dem Zweiten Weltkrieg sich die Verhältnisse in Europa grundlegend geändert hatten, geriet *Chiro* in Schwierigkeiten. Sie mußte eine Neuorientierung vornehmen, die noch im Gang ist.

Der II. Teil spricht von *Chiro*-Burundi. Belgische Missionare hatten 1953 angefangen, Jugendarbeit in Burundi nach dem Muster der heimatlichen *Chiro* zu organisieren. Der Versuch schien von Erfolg gekrönt und die *Chiro*-Burundi wuchs rasch zu einer mächtigen Organisation heran. 1961 wurde die Leitung einheimischen Kräften übergeben. 1962 kam die Unabhängigkeit des Landes und 1966 die Beseitigung der Monarchie. Damit war auch die Übernahme einiger königlicher Symbole für *Chiro* überholt. Es zeigten sich noch andere Schwierigkeiten. Die Übernahme europäischer Formen in der Jugendarbeit, besonders eine gewisse Aufmarschkultur, die schon im Heimatland problematisch geworden war, ließen die Fragen der Adaptation immer dringlicher erscheinen. Die Führerschulung war vernachlässigt worden und es war auch nicht klar, wie manche Grundsätze der *Chiro* in das praktische Leben umgesetzt werden könnten. Sie waren zu vage formuliert. Dazu kam noch eine starke finanzielle Abhängigkeit von der belgischen Mutter-Organisation, vom „großen Bruder“, wie man sagte. Die Gründung einer staatlichen Jugendorganisation in Burundi machte diese Schwächen noch deutlicher. Eine Zeit der Besinnung und Versuche in neue Richtungen haben inzwischen eingesetzt. Erst die Zukunft wird zeigen, ob die Zeichen der Zeit richtig verstanden worden sind und ein neuer Aufschwung kommen wird. Die *Xaveri*-Bewegung im benachbarten Kongo (Zaire) und in Rwanda, die um die gleiche Zeit entstand, schien den örtlichen Verhältnissen besser angepaßt zu sein.

Der III. Teil bringt dann das eigentliche Thema der Arbeit: Welche Chancen bestehen für *Chiro* in Südafrika? Verf. schildert zuerst in sehr ausgewogener Weise die politische und gesellschaftliche Lage im Lande der Apartheid und die damit zusammenhängenden Probleme für eine kirchlich organisierte Jugendarbeit. Er ist überzeugt, daß nach dem Ende der Missionsschulen von der Kirche neue Wege in der Jugendpastoral gegangen werden müssen und daß sich dafür die außerschulische Jugendarbeit geradezu anbietet. Das ist die *Herausforderung* für die Kirche in Südafrika heute, von der der Titel des Buches spricht. Allerdings würde es nicht viel helfen, *Chiro* oder andere Formen der Jugendarbeit von Europa einfach nach Südafrika zu verpflanzen, wenn sie für die schwarzafrikanische Bevölkerung Südafrikas wirklich eine Hilfe sein sollten. Für *Chiro* müßten die notwendigen Lehren aus der Geschichte der *Chiro* in Belgien und